

stelle ich zur Erwägung. Der Platz würde übrigens ungefähr 600,000 Mark gekostet haben. Heute ist ein anderer Platz zum erstenmal genannt worden, die alte Vogelwiese. Wie die Verhältnisse dort liegen, ist mir nicht näher bekannt; jedenfalls aber glaube ich annehmen zu müssen, daß die Stadt Dresden den Platz der alten Vogelwiese, für welchen ein Bauplan bereits vorgesehen ist, auch nicht umsonst zur Verfügung stellen wird. Es fragt sich also, ob man das große Kapital, was in dem reinen Nordlicht der Terrasse vorhanden ist, ganz umsonst aufopfern soll. Denn ganz umsonst wird es aufgeopfert, wenn wir auf die Terrasse lediglich das Ausstellungsgebäude bauen, welches dieses Nordlicht absolut nicht braucht, sondern durch Oberlicht sogar besser erleuchtet wird, als durch seitliches Nordlicht. Ich glaube also, daß nicht nur die Tradition dafür spricht, daß wir die Akademie auf die Terrasse bauen, sondern der ganz erhebliche materielle Vortheil, daß wir dort ein reflexloses Nordlicht in einer so großen Ausdehnung haben, wie es sonst in der ganzen Stadt nicht zu finden ist, und zwar derart, daß es niemals verbaut werden kann. Also scheint es aus triftigen materiellen Gründen rathlich, die Akademie auf die Terrasse zu bauen, nicht nur der Tradition wegen. Baut man sie aber dort hin, so ist es allerdings sehr zweckmäßig, das Ausstellungsgebäude mit der Akademie in Verbindung zu bringen aus naheliegenden Gründen. Die Akademie braucht selbst zu ihren Ausstellungen Ausstellungsräume und für die in der Akademie Studirenden ist es jedenfalls nicht bloß erwünscht, sondern auch sehr nützlich, wenn sie ohne Mühe und ohne großen Zeitaufwand diejenigen Kunstproducte sehen und an denselben studiren können, die überhaupt dem Publicum öffentlich dargeboten werden.

Nun sind noch eine Anzahl einzelne Einwendungen auch heute erneuert worden. Zunächst ist wieder von der Frauenkirche die Rede gewesen. Meine Herren! Ich bin der Deputation sehr dankbar, daß sie ihrem Bericht Zeichnungen beigelegt hat. Ich glaube aber doch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß sie bei diesen Zeichnungen außerordentlich, wie soll ich sagen, ehrlich zu Werke gegangen ist, das heißt, sie hat für die Aussicht nach der Frauenkirche den denkbar ungünstigsten Punkt gewählt. Ich bin ganz einverstanden damit. Die Zeichnung stellt die Aussicht dar, die man ungefähr haben wird, wenn man in Zukunft vor den gestern bezeichneten Ministerhôtels stehen wird.

(Weiterkeit.)

Nun, meine Herren, heute kommen weder Einheimische, noch Fremde viel dahin, es wird wohl noch eine zeitlang dauern, ehe jene Gegend zu den belebteren der Stadt gehören wird, und Diejenigen, die in Zukunft die Ministerien aufsuchen, werden auch in Zukunft

den Kopf so voll haben entweder von Wünschen, die nicht alle erfüllt werden können, oder von Beschwerden, die auch beim besten Willen nicht immer alle abgestellt werden können, daß sie der Frauenkirche erst in zweiter Linie ihre Aufmerksamkeit widmen können. Das am meisten gesehene Bild der Terrasse wird jetzt und in Zukunft immer das sein, welches sich von der Augustusbrücke aus bietet, das ist die Hauptverkehrsader der Stadt. Von der Augustusbrücke aus gesehen, gewinnt aber die Frauenkirche, soweit ich mir ein Bild machen kann, durch das jetzige Project allemal. Die Kuppel und die ganze Kirche treten mehr hervor, als jetzt, weil das jetzige Ausstellungsgebäude nicht bloß zurückgerückt, sondern in dem Anbau, der an das große Akademiegebäude sich anschließt, niedriger wird, als das jetzige Ausstellungsgebäude. Dasselbe gilt von dem Café, welches an die Stelle des jetzigen Akademiegebäudes tritt. Zwischen diesen beiden niedrigen Bauwerken wird die Frauenkirche, von der Augustusbrücke gesehen, majestätischer hervortreten, als dies jetzt der Fall ist, während, von der Albertsbrücke aus gesehen, die Kuppel der Frauenkirche sich in sehr malerischer und wirkungsvoller Weise mit dem ganzen neuen Gebäudecomplex, wie ich glaube, verbinden wird.

Man hat weiter von der Kuppel, die jetzt über die Rotunde kommen soll, um dem Gebäude einen Abschluß zu geben, gesprochen. Nun, meine Herren, das ist ein architektonisches Detail, das muß ich den Sachverständigen überlassen. Irgend einen Abschluß wird der ganze Gebäudecomplex dort bekommen müssen. In dem Modell, was ausgestellt worden ist, war derselbe anders gestaltet. Es ist ein weiterer Fortschritt des Project's nach meinem Dafürhalten, daß jetzt die Kuppel an die Stelle der flacheren Beobachtung des Modells getreten ist. Aber es können ja die Sachverständigen in dieser Beziehung sich noch weiter hören lassen.

Es ist weiter über die Lichtverhältnisse geklagt worden. Ja, meine Herren, gewiß, untergeordnete Räume werden allerdings schlechtes Licht haben. Das hängt nothwendig mit dem Bau an der Terrasse zusammen, das kann kein Mensch ändern. Aber die Lehrräume werden nach den einstimmigen Gutachten der Lehrer der Akademie ein vortreffliches Licht bekommen. Will man die Räume, die nach der Terrasse zu im Parterre liegen, besonders nutzbar machen, so steht Nichts entgegen, sie als Niederlagen zu vermieten; ich glaube, sie würden sicher Abnehmer finden.

Weiter hat man über die Zufuhr geklagt. Meine Herren! Ich glaube, daß, wenn der Plan zur Ausführung kommt, der jetzt vorliegt, es kein öffentliches Gebäude in Dresden giebt, das eine so günstige Zufuhr hat, wie dieses. Es ist ein großes Thor nach der Frauenkirche zu und ein solches nach dem neuen Platz,